

Libretto Singspiel **St. Martin**

Ein szenisches Singspiel in sieben Bildern, einem Vor- sowie sechs Zwischenspielen, für Chor (SATB), Solisten (SATBar.B) und Kinder/Jugendchor (S, MS, A, CT)

Personen

Chor:

Gesegnete (Bild II)

Umstehende (Frauen- und Männerchor) (Bild II)

Römische Soldaten (Männerchor) (Bild III)

Caesars Hofstaat (Bild III)

Volk bei der Bischofswahl (Bild V)

Gelage am Hofe des Caesar M.M. (Bild V)

Heiden, Baumfällszene (Sprechchor) (Bild VI)

Mönche und Begleiter Martins (Bild VI)

Psalmen, Lieder u. Ä. (Bild I-VII)

Kinderchor (Vorspiel, Zwischenspiele, Schlusschor)

Soli:

Martin als Kind

Martin als Jugendlicher

Martin als römischer Soldat

Martin als Wunderritter

Martin als Bescheidener (Bariton) in Bild V

Martin als Bischof (Bass) in Bild VII

Bild I

Martins Vater (Bariton)

Martins Mutter (Alt)

Bild II

Vision Jesu (Alt)

Bild III

Caesar Julian (Bariton)

Teufelsquartett (S=Venus, A=Minerva, T/Bar.=Merkur, B=Jupiter)

Bild IV

Sprecherin

Ein Pantomime

Vater eines Mädchens (Bass)

Bild V

Teufelsquartett (S=Venus, A=Minerva, T/Bar.=Merkur, B=Jupiter)



Gänsechor (kleine, hohe Besetzung, SS; MS; AA; CT; TT)
 Presbyter (Sopran+Tenor)
 Caesar Magnus Maximus (Bass)
 Kindergruppe der Gastmahlszene
 Totentänzer

Bild VI
 Heiden (Sprechchor)
 Koch (Bariton und Teufelsquartett SATB)

Bild VII
 Eisvogel: Tänzerin oder Kindertanzgruppe
 SprecherIn

Schlusschor
 Chor, Kinderchor, Solisten

Instrumente

Blechbläserensemble
 Holzbläserensemble
 Streichensemble

Oboen
 Englischhorn
 Harfen

Orgel

Pauke
 div. Percussion (Claves)



Literatur

DROUVE, Andreas (2011): Der heilige Martin. Patron der Armen – Vorbild der Nächstenliebe. Kevelaer

KREUZ, Johannes vom (1577/1995): Die dunkle Nacht. Übersetzt von DOBHAN, Ulrich und KÖRNER, Reinhard. Freiburg im Breisgau

LOYOLA, Ignatius (1548) 2011: Geistliche Übungen. Übersetzt von KNAUR, Peter. Würzburg

REINKENS, Joseph Hubert 1866: Martin von Tours der wunderthätige Mönch und Bischof. Breslau

SEVERUS, Sulpicius (ca. 394 – 404): Vita sancti Martini. (in der Reclamausgabe 2010 Vita sancti Martini. Das Leben des heiligen Martin. Lateinisch/Deutsch. Ditzingen – im Folgenden zitiert als SS + Seitenzahl +Kapitelabschnitt)

BIBELSTELLEN in der Hauptsache aus der Schlachterbibel, Ausgabe 2000, und aus der „Bibel in gerechter Sprache“, Nachdichtungen: schäfer
PSALMEN: 27,4+10; 106 (div); 117(8) div.; 119, 9+10; 139 div.
(Nachdichtung);
ALTES TESTAMENT: Jesaja 40,1; 3; 18-20; 29; 31; 55,12-13
(Nachdichtung)
EVANGELIEN: Lukas 2,48-49; Matthäus 25,34-40

Verwendete und bearbeitete Volkslieder zu St. Martin:

„Lasst uns froh und munter sein“, Volkslied aus dem Hunsrück 19. Jhrdt.
Neuer Text und Bearbeitung: schäfer
(ursprüngl. Text)

„St. Martin ritt
aus: Liedersch.



Jahrhundert.
1904

"Sankt Martin wollen loben wir" Anonymus Mitte 16. Jahrhundert. aus:
WALLRATH, Bertram 1988: Mein Liederbuch. München S. 385

"Nada de turbe" Text: Theresa von Avila (1515-1582), Melodie: Taize

"Danket, danket dem Herrn" Psalm 106/136,1, Kanon

"Martin lieber Herre mein" Kanon aus dem 14. Jahrhundert. in: KRAUS, E.
und OBERBORBECK, F. (Hrsg.): Musik in der Schule Band 2. Mösseler
Verlag Wolfenbüttel, S. 47

"Lobt Gott, ihr Christen allzugleich", Text: Nikolaus Hermann (1550/60),
Melodie: ders. (1554?), aus: Katholisches Gesangbuch. Gesang und
Gebetbuch der deutschsprachigen Schweiz. Hrsg. Schweizer
Bischofskonferenz 1998 (als KGB zitiert), Nr. 336, Strophen 2 und 3

"Oh Haupt voll Blut und Wunden" Text: Paul Gerhardt (1656), Melodie:
Hans Leo Hassler (1601), aus: Katholisches Gesangbuch. Gesang und
Gebetbuch der deutschsprachigen Schweiz. Hrsg. Schweizer
Bischofskonferenz 1998 (als KGB zitiert), Nr. 389

"Es ist ein Schnitter, heißt der Tod" Deutsches Volkslied es 17. Jahrhunderts, Anonym

"Wenn der heil'ge Sankt Martin", Text: Liederbuch des deutschen Volkes
 Autor: Hase, Karl August; Dahn, Felix; Reinecke, Carl; Verlag: Breitkopf und Härtel, Ort: Leipzig Jahr: 1883 Seite 200, Nr. 299 aus: *Simon Dach's Zeitvertreiber*

"Sei gegrüsst, Sankt Martin, Gottesmann", aus: Neusser Liederbuch,
 Herausgeber: Heimatfreunde Neuss e.V., Neuss 1990; nach der Melodie:
 "Nun, ade, du mein lieb' Heimatland"

"Wenn ich ein Vöglein wär'" Melodie: Johann Friedrich Reichardt (1752–1814), 1830; Text: Volkslied, in: Johann Gottfried Herder, "Volkslieder", Leipzig 1778/79

VORSPIEL

Chor (bildet im Hintergrund einen Halbkreis):

... petenti tibi s
 saeculo non al
 für Unrecht hi
 blieben, ... (deine
 sie sich darauf besinn
 sondern von Fischern.) (SS S.6/7f Vorrede)

musicalion
 klicken für mehr

... salutem
 ... weil ich es
 es verborgen
 ... Auch mögen
 gepredigt wurde - ... -

Kinderchor (S,MS,A,CT) (tritt auf und steht vor dem Chor.):

*Lasst uns froh und munter sein und uns heut' von Herzen freu'n: Lustig,
 lustig, trallala bald ist Martinsabend da!
 Dann zünd' ich das Lämpchen an, sing mein Lied vom Martinsmann:
 ... gebt Süßes für die Kinderschar!
 Martin ist ein guter Mann, von dem ich Vieles lernen kann.
 Lustig, lustig, trallala Martinsfest ist wunderbar!
 Martin wollt' kein Kämpfer sein, friedlich bleiben und allein.
 ... lehn't alles Streiten ab fürwahr.
 Einst ritt er zur Winterszeit, der Schnee war tief, der Weg war weit.
 ... sein Mantel schützt ihn wunderbar.
 Am Wegesrand ein Bettler fror, hob zitternd seine Hand empor,
 ... Hielt an mit seiner Reiterschar.
 Teilt den Mantel in zwei Stück', schenkt eins dem Bettler, schaut nicht
 zurück. ... ritt davon mit seiner Schar.
 Martin wollt' nie Bischof werden, strebte nicht nach Macht auf Erden.
 ... kroch unter bei 'ner Gänseschar.
 Im Gänsestall ganz tief versteckt hat man ihn aber schnell entdeckt.*

... die Gänse schrieen laut rabä!
 Deshalb Leute, seid so fein, füllt Leck'res uns ins Säckchen rein.
 Lustig, lustig, trallala heut ist Martinsabend da!
 (nach einem Volkslied aus dem Hunsrück 19. Jhrdt.)

Dauer: 5 min.

BILD I

Martin (Knabensopran) tritt aus dem Kinderchor vor, ebenso treten die Mutter (Alt) und der Vater (Bariton) aus dem Chor heraus nach vorne.

Martin (Sopran):

*Eines bitte ich von IHM: Im Hause des Herrn zu weilen mein Leben lang,
 zu schauen seine Freundlichkeit, in seinem Tempel zu dienen. (Psalm 27,4)*

Vater (Bariton): *Tu es Marti consecratus!* (Dem Mars bist du geweiht!)

Duett Martin (Sopran), Vater (Bariton):

Martin (Sopran): *Vater und Mutter verlassen mich, doch der Herr nimmt mich auf!* (Psalm 27,10)

Vater (Bariton): *Tu es Marti consecratus!* (Dem Mars bist du geweiht!)

Mutter (Alt):

*Fili quod fecisti
 (Lukas 2,48) (Me
 dich mit Schmerz,*

musicalion
 klicken für mehr

*erebamus te.
 ter und ich haben*

Martin (Sopran): *Wisst ihr nicht, dass ich sein muss in meines Vaters Haus?* (Lukas 2,49) (*nesciebatis quia in his quae Patris mei sunt oportet me esse.*)

Vater (Bariton)(laut): *Ego pater tuus sum!* (Dein Vater bin ich!)

Martin (Sopran):

*Von allen Seiten umgibst DU mich und hältst DEINE Hand über mir.
 Führe ich zum Himmel, so bist DU da, führe ich zu den Toten, auch dort.
 Nähme ich Flügel des Morgenroths und bliebe am äußersten Meer,
 so würde auch dort DEINE Hand mich führen und DEINE Rechte mich halten.
 Erforsche mich, Gott und erkenn' mein Herz, prüfe mich, wie ich's mein.
 Und sieh', ob ich vom Weg abirr', und leite mich sicher heim.
 Im Bauch meiner Mutter schufst DU mich, als Keim sahst DU mich an,
 meine Taten standen in DEINEM Buch, noch eh' dieser Vater mein Quälen begann. (Psalm 139 div.)*

Während dieser Arie Martins macht der Vater eine herrische Geste und aus dem Chor, der weiter im Hintergrund verharrt, stürzen die Männerstimmen hervor und packen Martin grob an.

Römische Soldaten (Sprechchor Männer): *Captus et catenatus! Captus et catenatus!* (SS S. 12/13, Kap. 2,5) (Gefangen und in Ketten!)

Vater (Bariton): *Oportet te sacramentis militaribus implicare!* (SS S.12/13, Kap. 2,5) (Du musst den militärischen Fahneneid leisten!)

(Die Soldaten zerren Martin hinter die Chöre. Der Vater geht nach links, die Mutter nach rechts von der Bühne)

Martin (Sopran) (stürzt plötzlich wieder auf die Bühne):

Wie soll ein Junge leben auf seinem Weg?

Indem er ihn bewahrt nach DEINEM Wort.

Von ganzem Herzen suche ich DICH.

Nicht irr' ich ab von DEINEM Gebot.

(Psalm 119,9+10)

Frauen- und Männerchor verlassen die Bühne, der Kinderchor bleibt für das Zwischenspiel I, Martin (Sopran) kniet zum Gebet und legt sich dann im Halbkreis des Kinderchores nieder.

Dauer: ca. 9,30 min.

Kinderchor (S,

1.

*Sankt Martin, Sankt Martin,
ritt durch Schnee und Wind,
sein Ross das trug ihn fort geschwind.
Sankt Martin ritt mit leichtem Mut:
sein Mantel deckt' ihn warm und gut.*

2.

*Im Schnee saß, im Schnee saß,
im Schnee da saß ein armer Mann,
hatt' Kleider nicht, hatt' Lumpen an.
"O helf mir doch in meiner Not,
sonst ist der bitt're Frost mein Tod!"*

3.

*Sankt Martin, Sankt Martin,
Sankt Martin zieht die Zügel an,
sein Ross steht still beim armen Mann,
Sankt Martin mit dem Schwerte teilt'
den warmen Mantel unverweilt.*

4.

Sankt Martin, Sankt Martin



musicalion
klicken für mehr

*Sankt Martin gibt den halben still,
der Bettler rasch ihm danken will.
Sankt Martin aber ritt in Eil'
hinweg mit seinem Mantelteil.*
(Volkslied Ende 19. Jahrhundert)

Während der Kinderchor singt, verdunkelt sich langsam die Bühne, nur ein Spot ist auf den schlafenden Martin gerichtet. Zum Ende des Liedes hin, erlöscht er auch. Der Kinderchor bleibt im Dunkeln stehen.

Dauer: 2,30 min.

BILD II

Der Chor betritt leise im Dunkeln wieder die Bühne und steht im Halbkreis hinter dem Kinderchor wie zu Beginn des Singspiels. Langsam blendet der Spot wieder auf und man sieht nun den schlafenden, achtzehnjährigen Martin (Alt) im Halbkreis der Chöre liegen. Ein zweiter Spot richtet sich auf die Vision Jesu. Der Part könnte eventuell auch aus dem Off gesungen werden, dann richtet sich der Spot auf eine leere Stelle.

Umstehende (Männerchor) (lärmen im dunklen Hintergrund aus dem Chor heraus):
Deformis esse videtur! Habitu truncatus! (Sb v. 16/17, Kap. 3,2)

Umstehende (F
Er hat seinen

Vision Jesu (Alt)
Kommt her, ihr G

*denn ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mich gespeist; ich bin durstig
gewesen, und ihr habt mir zu trinken gegeben;*

Gesegnete (Chor SATB):

*Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen und haben dich gespeist, oder
durstig, und haben dir zu trinken gegeben?*

Vision Jesu (Alt):

*Kommt her, ihr Gesegneten meines Vaters,
ich bin ein Fremdling gewesen, und ihr habt mich beherbergt;
ich bin ohne Kleidung gewesen, und ihr habt mich bekleidet;*

Gesegnete (Chor SATB):

*Wann haben wir dich als Fremdling gesehen und haben dich beherbergt,
oder ohne Kleidung, und haben dich bekleidet?*

Vision Jesu (Alt):

*Kommt her, ihr Gesegneten meines Vaters,
ich bin krank gewesen, und ihr habt mich besucht;
ich bin gefangen gewesen, und ihr seid zu mir gekommen.*
(Matthäus 25,34-36)



Gesegnete (Chor SATB):

Wann haben wir dich krank gesehen, oder im Gefängnis, und sind zu dir gekommen? (Matthäus 25,37-39)

Vision Jesu (Alt):

Was immer ihr einem dieser Geringsten getan habt, das habt ihr mir getan! (SS S.16/17 Kap. 3,4 nach Matthäus 25,40)

Umstehende (Männerchor) (nähern sich höhnisch aus dem Chor):

Deformis esse videtur! Habitu truncatus! (SS S. 16/17, Kap. 3,2)

Umstehende (Frauenchor) (nähern sich höhnisch aus dem Chor):

Er hat seinen Mantel zerschnitten, er ist entehrt! (SS S. 16/17, Kap. 3,2)

Vision Jesu (Alt):

Martin hat mich mit diesem Mantel bedeckt! (SS S. 16/17 Kap. 3,3)

Gesegnete (Chor SATB):

Martin hat IHN mit diesem Mantel bedeckt! (SS S. 16/17 Kap. 3,3)

Martin richtet sich langsam auf, die Umstehenden verschwinden nach und nach, werden immer leiser, einige "Böcke" (Matthäus 25,33) huschen nach links davon. Langsam wird es auf der gesamten Bühne im Halbkreis um Martin und die Visionen.

Martin (Alt):

Non sum in gloria, meo opere cognosco. (SS S. 16/17 Kap. 3,3) (Ich bin nicht in meinem Ruhm interessiert, sondern erkenne in meinem Werk die Güte Gottes)

Der Chorkreis schliesst sich während Martins Alt-Solo und umgibt ihn so dicht, dass man ihn nichtmehr sehen kann.

Chor (SATB) und Kinderchor (S,MS,A,CT):

Ad baptismum convolavit. (SS S. 16/17, Kap. 3,5) (Er eilte, sich taufen zu lassen.)

Während dem Schlusschor verschwindet der Alt-Martin ungesehen und der Tenor-Martin steht im Chorkreis, welcher sich langsam wieder öffnet.

Zum Zwischenspiel II bleiben Chor und Martin (Tenor) stehen, der Kinderchor tritt in den Vordergrund.

Dauer: ca. 9 min.

ZWISCHENSPIEL II

Kinderchor (S,MS,A,CT):

1.

*Sankt Martin wollen loben wir,
Der uns aus Most kann machen*

*Schier den Wein, den wir sollen trinken.
Darum wöll' n wir mit ganzer Gier,
was unser ist in der Revier,
Des Wirtes Knecht her winken.*

2.

*Dass er uns g'nug des Weins her trag
Und darnach in der Küchen frag
Die Köchin oder die Hausdieren,
Ob sie die Gans gebraten hab,
Darauf man dann wol trinken mag
Und auf die Schweinebraten.*

3.

*Herr Wirt, nun lasst uns fröhlich sein,
Und tragt uns her ein guten Wein,
Keins argen, nur den besten!
Groß Kandel voll, das Fässlein dein
Sollt du uns allzeit schenken ein,
so gwinnt du fröhlich Gäste.*

(Anonymus Mitte 16. Jahrhundert.)

*Krämer nix vor
Hä wohnt ein
Vieles soll er ja
datt Himmelreich*



musicalion
klicken für mehr

(Die eingeschobenen Zeilen von "Hä wohnt... Kokuspann" wurde von uns Kindern beim so genannten Grippschen (= heischen) nach dem grossen Martinsumzug gesungen.)

Der Kinderchor tritt wieder vor den Chor zurück.

Dauer: ca. 4,30 min.

BILD III

Martialischer Auftritt Caesars und der Soldaten.
Martin steht etwas abseits und schaut ruhig zu.

Caesar (Bariton): *Donativum coepio erogare militibus!* (Ich werde Geldgeschenke an die Soldaten verteilen!) (SS S. 18/19, Kap. 4,2)

Chor (SATB): *Donativum coepit erogare militibus!* (Er wird Geldgeschenke an die Soldaten verteilen!) (SS S. 18/19, Kap. 4,2)

Caesar (Bariton): *Aulus Tiberius! Gaius Publius! Kaeso Spuvius!*

(Generalpause) *Martinus Sabarius!* (wieder Generalpause)

Caesar (Bariton)(ungeduldig): *Martinus Sabarius!*

Martin (Tenor) und Chor (SATB):

Martin (Tenor): *Hactemus militavi tibi.* (Bisher habe ich dir als Soldat gedient.)

Chor (SATB): *Hactemus militavit tibi.* (Bisher hat er dir als Soldat gedient.)

Martin (Tenor): *Dir treu als Soldat gedient.*

Chor (SATB): *Als treuer Soldat gedient.* (SS S. 18/19, Kap. 4,3)

Martin (Tenor): *Patere, ut nunc militem Deo!* (lass mich nun Gott dienen.)

Chor (SATB): *Patere, ut nunc militet Deo!* (lass ihn nun Gotte dienen.) (SS S. 18/19, Kap. 4,3)

Martin (Tenor): *Gott dienen!*

Chor (SATB): *Gott dienen!* (SS S. 18/19, Kap. 4,3)

Chor (SATB): *Pugnare ei non licet!* (Ihm ist es nicht erlaubt zu kämpfen.)

Während der Chor singt, läuft Martin wie auf einer imaginären Drehbühne weiter und betritt eine andere Szenerie, die Melodie von "Nada de turbe" summend, wenn der Chor endet.

In sein Summen hinein tritt ihm der Teufel entgegen:

Teufelsquartett (SABaB) (im Kanon):

S= Venus: *Quo vadis?*

A= Minerva: *Quo vadis?*

Bar.= Merkur: *Quo vadis?*

B= Jupiter: *Quo vadis?*

Duett Martin (T

Martin (Tenor)

Intendo, ich g
vocaret.) (SS S. 2

Teufelsquartett (

Diabolus tibi adversabitur! Was immer du tust, wo immer du bist, wir werden dich erwischen! (*Quocumque ieris vel quaecumque temptaveris, diabolus tibi adversabitur.*) (SS S. 22/23, Kap. 6,2) (kichert schadenfreudig, lacht laut und boshaft)

Duett Martin (Tenor) und Sprechchor Teufelsquartett (SABaB):

Martin (Tenor):

Intendo, ich gehe, wohin mich der Herr ruft. (Intendo quo Dominus me vocaret.) (SS S. 22/23, Kap. 6,1)

Teufelsquartett (SABaB) (lacht höhnisch), (in sich steigendem Sprechchor):

Ha! Ha! Ha! Non pertinere ad veniam crimosos! (Verbrecher können nicht auf Nachsicht hoffen!)

Martin (Tenor):

Dominus mihi adiutor est; non timebo, quid faciat mihi homi. Ich fürchte

Nichts! Der Herr ist mein Helfer und Schutz. (Der Herr ist mein Helfer; ich fürchte Nichts, was ein Mensch mir antun kann) (SS S. 22/23, Kap. 6,2; Psalm 117/8,6)

Teufelsquartett (SABaB) (lacht höhnisch), (in sich steigendem Sprechchor):

Semel lapsis nullam a Domino praestari posse clementiam! Einmal schuldig, immer schuldig! Gott kennt keine Gnade! (SS S. 58/59, Kap. 22,4) (Einmal Gefallene können keine Milde vom Herrn erhalten!)

Martin (Tenor):

Dominus mihi adiutor est; non timebo, quid faciat mihi homi. (Der Herr ist mein Helfer; ich fürchte Nichts, was ein Mensch mir antun kann) (SS S. 22/23, Kap. 6,2; Psalm 117/8,6)



Während des Duettes Martin und Teufelsquartett, wird Letzteres immer leiser und zieht sich allmählich zurück.

Martin (Tenor) (Rezitativ zum Abgang des Teufelsquartetts):

Si tu ipse, miserabilis, würde ich Barmherzigkeit, so du bereutest, verheissen. Selbst dir, du Elender, würde ich Barmherzigkeit verheissen, so du die Menschen in Frieden lässt. (Selbst dir, du Elender, ... ab hominum insectatione desisteres,... ego tibi, ... misericordiam pollicerer.) (SS S. 58/59, Kap. 22,5)

Teufelsquartett tritt in den Chor zurück, Martin läuft auf der (imaginären) Drehbühne weiter.

Dauer: 10, 30 min.

ZWISCHENSPIEL III

Chor (SATB) unisono und Kinderchor (S,MS,A,CT):

Dominus mihi adiutor est; non timebo, quid faciat mihi homi. (Der Herr ist mein Helfer; ich fürchte Nichts, was ein Mensch mir antun kann) (Psalm 117/8,6)

Dauer: ca. 1 min.



Martin läuft auf der ,
Pantomime tritt auf und stellt die jeweiligen Heilungswunder, die SprecherIn und Chor vortragen, dar.

SprecherIn und Pantomime:

Sein Schüler litt an hohem Fieber, Martin war fortgeritten aber als er zurück kehrte, war dieser bereits drei Tage lang tot. Martin warf sich über ihn und betete laut. Da sah er, wie sich nach und nach alle Glieder des Toten regten, wie seine Augen zuckten und sich öffneten um zu sehen. (SS S. 26/27, Kap. 7, 2+3)

Martin (Tenor): *DU Herr bist meine Stärke und mein Lied, DU wurdest mir zum Heil!* (Psalm 117/8, 14)

Chor (SATB):

DU Herr bist meine Stärke und mein Lied, DU wurdest mir zum Heil! (Psalm 117/8, 14)

Martin läuft, während der Chor singt, auf der (imaginären) Drehbühne weiter.

SprecherIn und Pantomime:

Ein junger Sklave nahm sich das Leben. Abermals warf Martin sich über ihn und flehte laut. Bald kam Leben in die Züge des Toten und er richtete sich an der Hand des heiligen Mannes auf. (SS S. 28/29, Kap. 8, 1)

Martin (Tenor):

Non moriar sed vivam et narrabo opera Domini. (Psalm 117/8, 17)

Chor (SATB):

Non moriar sed vivam et narrabo opera Domini. (Ich werde nicht sterben, sondern leben und die Taten des Herrn verkünden) (Psalm 117/8, 17)

Martin läuft, während der Chor singt, auf der (imaginären) Drehbühne weiter.

Duett Vater des Mädchens (Bass) und Martin (Tenor):

Vater des Mädchens (Bass):

Meine Tochter stirbt an einer schrecklichen Krankheit, schlimmer als der Tod: Sie lebt nur noch im Geist, im Fleisch ist sie schon tot. Ich bitte dich, geh' zu ihr und segne sie. Ich vertraue darauf, dass sie, durch dein Gebet, genesen kann. (Filia mea moritur misero genere languoris, et, quod ipsa est morte crudelius, solo spiritu vivit, iam carne praemortua. Rogo ut eam adeas atque benedicas: Confido enim, quod per te reddenda sit sanitari.) (SS S. 44/45, Kap. 16, 4)

Martin (Tenor):

Herr, ich bin nicht würdig, dass DU durch mich ein Zeichen DEINER Macht gibst, doch sprich nur ein Wort, so wird seine Tochter gesund. (*Non sum dignus, Dominus signum virtutis ostenderet per me.*) (SS S. 44/45, Kap. 16, 5)

SprecherIn und Pantomime:

Doch er verlangte nach Öl, segnete sie, und belebte ihre Glieder damit, sie erhob. (SS S. 44/45, Kap. 16, 5)

Martin (Tenor):

Du hast mich erhört,

Chor (SATB):

Du hast mich erhört, ich danke dir, DU wurdest mein Heil! (Psalm 117/8, 21)

Martin läuft, während der Chor singt, auf der (imaginären) Drehbühne weiter.

SprecherIn und Pantomime:

Er küsste und segnete einen Aussätzigen und sogleich war er von allem Übel befreit. (SS S. 48/49, Kap. 18, 3)

Martin (Tenor):

Dies ist der Tag, den des Herrn; wir wollen uns freuen und fröhlich sein!

Chor (SATB):

Dies ist der Tag, den des Herrn; wir wollen uns freuen und fröhlich sein! (Psalm 117/8, 24)

Martin läuft, während der Chor singt, auf der (imaginären) Drehbühne weiter.

SprecherIn und Pantomime:

Von einem schweren Augenleiden befallen war ein Mann, seine Pupille mit einem dichten Schleier überzogen. Martin berührte das Auge mit einem Schwämmchen, einem Penicillum, linderte jeglichen Schmerz und gab ihm seine Gesundheit wieder. (SS S. 50/51, Kap. 19, 3)

Martin (Tenor):

Ich will DICH preisen mein Gott! Ich will DICH erheben! DU bist mein Gott!

Chor (SATB):

Ich will DICH preisen mein Gott! Ich will DICH erheben! DU bist mein Gott! (Psalm 117/8, 28)

Chor (SATB), Kinderchor (S,MS,A,CT), Martin (Tenor):

Danket dem Herrn, denn er ist so freundlich, seine Güt' und Wahrheit währet ewiglich. (Psalm 117/8, 29)

Während dem Schlusskanon, tritt der Chor allmählich wieder in den Hintergrund. Der Kinderchor bleibt für das Zwischenspiel stehen. Martin geht nach seinem Solo ab.

Dauer: 11 min.

ZWISCHENSPIEL IV

Kinderchor (S,MS,A,CT), Chor (SATB):

*Martin, lieber Herre mein, nun lasst uns fröhlich sein,
heut zu seinen Ehren und durch den Willen dein
die Gäns' sollst
gesotten und gebraten*

Dauer: 1,30 min.



14. Jhrdt.)

BILD V

Während der letzten Zeile des Zwischenspiels IV tritt Martin der Teufel abermals, in grossem Ornat wie ein König, entgegen. Er/sie zeigt karikiertes Kellnergehabbe, verbeugt sich übertrieben, weist auf Sitzplätze hin, reibt sich bei "gesotten und gebraten" die Hände, bei "all herein", als stecke er Kinder in einen Nikolaussack oder stosse Verdammte in das Höllenfeuer.

Teufelsquartett (SATB):

Ego Christus sum! Descendo ad terram!

("Ich bin Christus. Im Begriff auf die Erde herabzusteigen, wollte ich mich zuerst dir offenbaren... Martin, woran zweifelst du? Glaube, da du siehst!") (SS S. 64/65, Kap. 24,4- 7)

Martin (Bariton) schaut den Teufel erstaunt an.

Teufelsquartett (SATB):

Prius me manifestare tibi volui.

Martin (Bariton) schaut den Teufel weiterhin nur stumm an.

Teufelsquartett (SATB):

*Martin, woran zweifelst du? Martine, quid dubitas? Glaube, da du siehst!
Crede, cum videas! Christus ego sum!*

Martin (Bariton) schreckt wie aus einem schlechten Traum hoch

Kinderchor (S,MS,A,CT):

*Er kommt aus seines Vaters Schoss
und wird ein Kindlein klein;
Er liegt dort elend, nackt und bloss
In einem Krippelein.*

Martin (Bariton) Solo:

*Er äussert sich all' seiner Gwalt,
wird niedrig und gering
und nimmt an sich ein's Knechts Gestalt,
der Schöpfer aller Ding. (KGB Nr. 336, Strophen 2+3)*

(Jesus kommt nicht in Purpur und Gold, sondern in Armut und Leid. Ich glaube erst, wenn ich seine Wunden sehe.// Iesus Dominus purpuratum nec diademate renidentem venturum esse praedixit; ego Christum, nisi in eo habitu formaeque qua passus est, nisi crucis stigmata praeferentem, venisse non credam.) (SS S. 64/65, Kap. 24, 4 - 7)

Chor (SATB):

*Oh Haupt voll F
Oh Haupt, zur
Oh Haupt, sor
jetzt aber hoch*

(Text: Paul Gerhardt (1597), *Oh Haupt voll Schmerzen, Mein Herr, dich lobt das Gänsechor*, aus: KGB, Nr. 389)



Während der Chor singt, verschwindet das Teufelsquartett in Rauch und Gestank (SS S. 66/67, Kap. 8). Die vier Soli können aber auch einfach den vornehmen Ornat ab- und Federgewänder anlegen. 4-8 weitere Stimmen in Federgewändern treten zu ihnen und bilden nun den Gänsechor.

Sprecher und Sprecherin (gleichzeitig):

Sprecher: Zur selben Zeit wollte man Martin für das Bischofsamt gewinnen. Ungern verliess er sein Kloster und versteckte sich in einem Gänsestall.

Sprecherin: Sub idem fere tempus, ad episcopatum Turonicae ecclesiae petebatur; sed cum erui monasterio suo non facile posset, ... occultavit in stabulum anserum. (SS S. 28/29, Kap. 9, 1)

Gänsechor (SS; MS; AA; CT; TT) (schnatternd):

*Contibilem esse personam! Hominem vultu despicabilem!
Veste sordidum! Crine deformem!
Grausiges Aussehen! Dreckige Klamotten! Wirres Haar!
Indignum esse episcopatum! Unwürdig Bischof zu sein!
(SS S. 28/29, Kap. 9, 3)*

Chor (SATB):

*Seine Stirne umwallte nicht des lockigen Haarschmucks schattige Wolke;
das kurz geschnittene Haar lies frei die hohe Stirn,
sie kühn mit dem Kreuze zu schmücken.* (REINKENS, Joseph Hubert 1866:
Martin von Tours der wunderthätige Mönch und Bischof. Breslau, S. 115)

Die Chöre lagern sich wie zu einem römischen Festmahl. Frauen und Männer laufen mit Weinamphoren und Speiseplatten herum.

Caesar Magnus Maximuserhebt sich und winkt Bischof Martin zu, doch der lehnt mehrmals seine Einladung ab

Caesar Magnus Maximus (Bass):
*Martin, lieber Bischof mein, nun lasst uns fröhlich sein,
heut zu deinen Ehren und durch den Willen dein,
die Gäns' sollst du uns mehren und den kühlen Wein,
gesotten und gebraten, sie müssen all herein.*

Caesar M.M. (Bass) und Chor (SATB) (wie Zwischenspiel):
*Martin, lieber Bischof mein, nun lasst uns fröhlich sein,
heut zu deinen Ehren und durch den Willen dein,
die Gäns' sollst du uns mehren und den kühlen Wein,
gesotten und gebraten, sie müssen all herein.*

Die Lagernden pros-
gereicht.

Während dessen
nähert sich dem C
Liegen weiter, so da
begleitende Priester auf dem anderen Hocker.



ten herum

aber zu und
ein Weiterer zwei
der ihn

Solo Presbyter (Tenor + Sopran):
*Herr, ich bin nicht würdig, dass DU eingehst unter mein Dach. Doch sprich
nur ein Wort, so wird meine Seele gesund.*

Sprecher (aus dem Off):
*Als nun gegen die Mitte des Mahles hin nach dem damaligen
Hofceremoniell ein Lakei dem Kaiser einen großen Becher Wein darreichte,
befahl dieser, denselben zuerst dem Bischofe zu geben, in der Meinung
und Erwartung, er werde dann den Pokal aus dessen Hand empfangen.*

*Allein Martinus reichte, nachdem er getrunken, absichtlich den Becher
weder dem Kaiser noch dessen Verwandten, sondern über diesen hinweg
seinem Presbyter, den er für den Würdigsten hielt, nach ihm zu trinken.*

*Er wollte es durch diese auffallende That kund thun, dass er weder den
Kaiser noch dessen mächtige fürstliche Verwandten einem Priester
vorziehe; und er glaubte hierin einer höheren Pflicht zu folgen.*
(REINKENS, Joseph Hubert 1866: Martin von Tours der wunderthätige Mönch und
Bischof. Breslau, S. 165/66)

Eine Kindergruppe stellt in einfacher Weise (wie z.B. der Auftritt der Königskinder in der "Lohengrin"-Inszenierung der Mailänder Scala 2012, gewissermassen mit Holzsword und Pappkrone <https://www.youtube.com/watch?v=b332W3GmWw8>), die Szene beim Gastmahl nach, während sie gesprochen wird.

Dauer: 12,30 min.

Während die Kindergruppe die Gastmahlszene spielt, lösen sich gegen Ende der Erzählung Gestalten in weissen Flattergewändern aus dem Erwachsenenchor.

Die Stimmung auf der Bühne wird gedämpfter, unheimlicher und die Gestalten vollführen, zu einer eher "heidnischen" Musik eigenartige, taumelnde Drehbewegungen.

Die Kinder treten wieder zurück in den Kinderchor.

Bischof Martin tritt den Gestalten mit energischen Gesten entgegen und sie erstarren für kurze Momente, beginnen sich dann wieder zu drehen und versuchen, ihm auszuweichen.

Die "heidnische" Musik entwickelt langsam einen typischen Totentanzrhythmus (Orff-Instrumente + Holzbläser) und wird dann zur Melodie: "Es ist ein Schnitter, heisst der Tod."

ZWISCHENSPIEL V

Kinderchor (S, T):

*Es ist ein Schnitter
hat G'walt von
Heut wetzt er
es schneid' sch.
bald wird er dre.
wir müssen's erleiden.*

Hüt' dich, schön's Blümelein!

(Deutsches Volkslied des 17. Jahrhunderts, Anonym)



musicalion
klicken für mehr

Dauer: 3 min.

BILD VI

Während Martin (Bariton) die Totentänzer dirigiert, tritt ein weiterer Martin (Alt) zu ihm, dann noch Einer (Sopran) und noch Einer (Tenor) bis alle bisherigen Martinsdarsteller (Knabensopran, Alt, Tenor, Bar.) sich auf der Bühne gegenüber stehen, jeweils Sopran und Tenor auf der einen, Alt und Bariton auf der anderen Seite.

Martin (Bass) tritt langsam auf und lässt sich nachdenklich am Bühnenrand nieder, seine vier Vorgänger beobachtend, die nun spiegelbildlich zueinander da stehen:

Sopran- und Tenor-Martin vertreten die radikale, stürmische und heidenfeindliche Seite, Alt- und Bariton-Martin die des versöhnlichen, gütigen Heilers.

Die Totentänzer gehen ab oder verschwinden wieder im Chor.

Martin (Bariton):

Der Herr ist mein Licht und mein Heil:

Vor wem sollte ich mich fürchten?

*Der Herr ist die Kraft meines Lebens:
Vor wem sollte mir bangen? (Psalm 27,1)*

Martin (Bass) vom Bühnenrand her:
*Ich bin gewiss, zu schauen
die Güte des Herrn im Land der Lebenden.
Hoffe auf den Herrn, und sei stark!
Hab festen Mut, und hoffe auf den Herrn!*
(Psalm 27,13)

Sopran- und Tenor-Martin	Alt- und Bariton-Martin
Die ganze folgende Doppelszene könnte, zum besseren Verständnis, zweimal durchgespielt werden.	
<i>Zerstört die Tempel, zerschlagt die Götzen, zerhackt die heiligen Bäume.</i>	<i>Tröstet, tröstet mein Volk! Spricht euer Gott. (Jesaja 40,1) Er gibt den Müden Kraft und Stärke genug dem Unvermögenden. (Jesaja 40,29)</i>
<i>Fällt jeden Baum, denn der ist den Götzen geweiht! (Arborem illam excidi oportere, quia esset daemonei dedicata! SS 13,2, S. 38/39)</i>	<i>In der Wüste bereitet den Weg das Herr, abneht in der Steppe eine Straße unserem Gott! (Jesaja 40,3)</i>
Im Hintergrund Schaufeln, Hacken verächtlich: <i>Das Götzenbild gegossen, und der Goldschmelzer überzieht es mit Gold und lötet silberne Kettchen dran. (Jesaja 40,19)</i> unwillig: <i>Wer aber arm ist, wählt als Weihegeschenk ein Holz, das nicht fault und sucht sich einen Schnitzer, der ein Götzenbild herstellen kann, das nicht wackelt. (Jesaja 40,20)</i> ungeduldig: <i>Arborem illam excidi oportere, quia esset daemonei dedicata! (Fällt jeden Baum, denn der ist den Götzen geweiht! SS 13,2, S. 38/39)</i>	z.B. <i>Oder was tut ein Ebenbild wollt ihr ihm an die Seite stellen? (Jesaja 40,18)</i> <i>Die auf den Herren harren, gewinnen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht stille stehen, dass sie wandeln und nicht müde werden. (Jesaja 40,31)</i>
Nach einigem HinundHer sind die Heiden bereit, einen heiligen Baum zu fällen, denn sie sind sicher, dass dieser Martin erschlagen wird.	

Sprechchor (nach: REINKENS 1866, S. 123/24):
Dann fangt ihn auf, fangt ihn auf!

Dein Gott wird dich retten. // Oder auch nicht.

Sie lachen höhnisch und zerren S+T-Martin unter einen Baum. Martins Füße werden in Fallrichtung so an den Boden gefesselt, dass er dem stürzenden Baum nicht ausweichen kann.

Betreibt das Fällen des Baumes // mit freudigem Eifer!

Jetzt bricht die Pinie!

Die Menge durchzuckt es // Wie grausame Wonne.

Doch Martin erhebt das Kreuz.

Chor (SATB) abwechselnd mit Sprechchor:

Die auf den Herren harren, gewinnen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht stille stehen, dass sie wandeln und nicht müde werden. (Jesaja 40,31)

Martin hält dem fallenden Baum sein Kreuz entgegen. Wirbelwindmusik

Sprechchor (nach: REINKENS 1866, S. 123/24):

Um fällt der Baum //

Chor (SATB):

Auf die andere Seite

Kinderchor (S,
1.

*Wann der heil'ge
will der Bischofsehr' entfliehn,
sitzt er in dem Gänsestall,
niemand find't ihn überall,
bis der Gänse gross Geschrei
seine Sucher ruft herbei.*

(aus: Liederbuch des deutschen Volkes Autor, Leipzig 1883)

Der Koch und das Teufelsquartett treten auf und machen zum Martinsganslied des Kinderchors jeweils die passenden Bewegungen des Schlachtens, Rupfens, Rührens, etc.

Martin (SATBAr):

Ich sehe einen schrecklichen Dämon!

(Video horribile in atrio domus daemonium! SS 17,5, S. 46/47)

Koch (Bar.):

Ich kotze und rotze dem Kroze, dem Kreuz!

Chor (SATB):

Im Koch haust ein schrecklicher Dämon!

Kinderchor (S,MS,A,CT):

2.



*Nun dieweil das Gickgackslied
diesen heil'gen Mann verrieth,
dafür thut am Martinstag
man den Gänsen diese Plag',
dass ein strenges Todesrecht
gehen muss über ihr Geschlecht.*

(aus: Liederbuch des deutschen Volkes Autor, Leipzig 1883)

Koch (Bariton) + Teufelsquartett (SATB):

*Zerreissen, zerbeissen
Alles zerfleischen!
Zermatschen, zerbatschen
(lüstern)
Alles betatschen!*

Martin (SATBAr):

Bleib stehen!

Kinderchor (S,MS,A,CT):

3.

*Drum für billig halten auch
Diesen alten Martinsbrauch.
laden fein zu die
unsre allerliebste
auf die Martin.
bei Musik und
(aus: Liederbuch des deutschen Volkes)*



Koch (Bariton) + Teufelsquartett (SATB):

*Zerknirrschen mit Zähnen,
vernichten zu Tränen,
vergiften, verpissen, ... HA!*

Martin (SATBAr) (hält ihm den Mund zu):

*Meine Finger in deinem Schlund!
Verschling' sie böser Dämonenhund!
(nach: SS 17,5, S. 48/49)*

Der Koch würgt... mit Durchfall und entsprechenden Geräuschen fährt der Dämon hinten heraus. Flatus coqui! TUBA!

Martin (SATBAr), Chor (SATB):

*Die auf den Herren harren, gewinnen neue Kraft,
dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler,
dass sie laufen und nicht stille stehen,
dass sie wandeln und nicht müde werden. (Jesaja 40,31)*

Dauer: ca. 13 min.

ZWISCHENSPIEL VI

Kinderchor (S,MS,A,CT):

1.

*Sei gegrüsst, Sankt Martin, Gottesmann,
Sankt Martin sei gegrüsst!
Dir zu Ehren sind all die Lämpchen an,
Sankt Martin sei gegrüsst!
Du ein Muster der Barmherzigkeit,
bist belohnt in alle Ewigkeit,
Sankt Martin sei gegrüsst!*

2.

*Schon als Kriegermann warst du Glaubensheld,
Sankt Martin, Glaubensheld!
Hast getan, was Gott dem Herrn, gefällt.
Sankt Martin, Glaubensheld!
Deinen Mantel warfst zur Hälfte du
Einem armen Mann aus Mitleid zu,
Sankt Martin, Glaubensheld!*

3.

*Erschallet heut'
Sankt Martin,
Es ertönt in la
Sankt Martin, L
Es gebühret jetzt
Und in Liebe wie in Herrlichkeit,
Sankt Martin, Lob und Dank.*

4.

*Heil'ger Gottesmann im Himmel dort,
Sankt Martin, bitt' für uns;
Hilf uns wandeln hier nach Gottes Wort.
Sankt Martin, bitt' für uns;
Du, ein wahrer Freund in uns'rer Not,
Ach, erfleh' uns einen sel'gen Tod,
Sankt Martin, bitt' für uns.*

*Krämer nix vom Mähtesmann, schla'g mer in die Kokuspann!
Hä wohnt ein reischer Mann, dä uns Vieles jäwe kann.
Vieles soll er jäwe, lange soll er läwe, seelisch soll er stärke,
datt Himmelreich erwärbe!*

(Die eingeschobenen Zeilen von "Hä wohnt... Kokuspann" wurde von uns Kindern beim so genannten Grippschen (= heischen) nach dem grossen Martinsumzug gesungen.)

Dauer: 3,30 min.



BILD VII

Während die Chöre und Solisten singen, erhebt sich Martin (Bass) aus seiner zuschauenden Position im Vordergrund, nachdenklich den Text aus "Dunkle Nacht" dazu singend und geht langsam zur Bühnenmitte.

Chor (SATB), Kinderchor (S,MS,A,CT) (summend), Soli (ATBar.)
Strophentext jeweils einer der Martinsoli (ATBar.):

Chor + Kinderchor summend, Soloalt:

1.
*Wenn ich ein Vöglein wär
und auch zwei Flügel hätt,
flög' ich zu dir.
Weils aber nicht kann sein,
bleib ich all hier.* (Volkslied, in: Herder 1778/79)

Martin (Bass):

In einer Nacht, dunkel (aus: Johannes vom KREUZ: Die dunkle Nacht.)

Chor + Kinderchor summend, Solist (Bar.):

2.
*Bin ich gleich
bin ich doch ir
und red' mit di
wenn ich erwache
bin ich allein.* (Volkslied, in: Herder 1778/79)

musicalion
klicken für mehr

Martin (Bass):

Im Dunkel und sicher (aus: Johannes vom KREUZ: Die dunkle Nacht.)

Chor + Kinderchor summend, Baritonsolo:

3.
*Es vergeht kein' Stund in der Nacht,
da nicht mein Herz erwacht
und an dich denkst,
dass du mir viel tausendmal,
dein Herz geschenkt.* (Volkslied, in: Herder 1778/79)

Martin (Bass):

In der Nacht, glücklich (aus: Johannes vom KREUZ: Die dunkle Nacht.)

Eine Kindergruppe oder Balletttänzerin in grauem Kostüm tanzt, während der Chor singt, den Vogel, der dann von Martin zum Eisvogel verzaubert wird.

Chor(SATB):

1.
Von allen Seiten umgibst DU mich und hältst DEINE Hand über mir.

Führ' ich zum Himmel, so bist DU da, führ' ich zu den Toten, auch dort.

2.

*Nähm' ich Flügel des Morgenrots und bliebe am äußersten Meer,
so würde auch dort DEINE Hand mich führen und DEINE Rechte mich halten.*

3.

*Erforsch' mich, Gott und erkenn' mein Herz, prüfe mich, wie ich's mein.
Und sieh', ob ich vom Weg abirr', und leite mich sicher heim.*

4.

*Im Bauch meiner Mutter schuf'st DU mich, als Keim sah'st DU mich an,
meine Taten standen in DEINEM Buch, noch eh' diese Erde begann.
(Nachdichtung Psalm 139 div.)*

Der/Die SprecherIn spricht aus dem Hintergrund langsam die Legende vom Eisvogel:

SprecherIn:

*Eines Tages sah der heilige Martin einen hässlichen, schmutzig schwarzen
Vogel, der fischte. Er rief ihn an und der Vogel kam sogleich
herbeigeflogen.*

Martin (Bass):

Bravo, du sollst

SprecherIn:

*Dann verwand
Mantel und purp-*

Martin (Bass):

*Ich will dir sogar meinen Namen geben. Du sollst Martinsfischer heißen
und darfst in allen Bächen und Flüssen Fische fangen.*

SprecherIn:

Seit jenen Tagen fischt der Eisvogel überall ungehindert.

Die Tänzer/in flieg/en/t als wunderschöner Eisvogel davon.

Martin singt das "Wenn ich ein Vöglein wär'" mit verändertem Text:

Arie Martin (Bass):

1.

*Wenn ich ein Vöglein wär
und auch zwei Flügel hätt,
flög ich zu DIR.
Mein Gott und Herr allein,
ich komm zu DIR.*

Kinderchor (S,MS,A,CT):

Zwischenstrophe

*Wär' meine Seel' ein Vögelein
und mein Gebet zwei Flügelein,
flög' ich zu DIR.*



*Weil's aber nicht kann sein,
bleib ich allhier*

Arie Martin (Bass):

2.

*Ich spann' die Flügel weit
zu DEINER Herrlichkeit
und komm' zu DIR
ins himmlisch' Paradeis,
ins himmlisch' Paradeis
Komm' ich zu DIR.*

Martin breitet die Arme aus.

Kinderchor (S,MS,A,CT):

Zwischenstrophe

*Wär' meine Seel' ein Vögelein
und mein Gebet zwei Flügelein,
flög' ich zu DIR.*

*Weil's aber nicht kann sein,
bleib ich allhier*

Arie Martin (Bass):

3.

*Die Waffen ruhen
an diesem Friede
so nah' bei DIR.*

*Meine Seele findet Ruh',
Meine Seele findet Ruh',
ganz nah' bei DIR.*



musicalion
klicken für mehr

Während er die letzten drei Zeilen singt, lässt sich Martin langsam nieder, hüllt sich in seinen Mantel und schläft, mit glücklichem Gesichtsausdruck, für immer ein.

SprecherIn:

Als die Barke mit Martin in die Stadt zurück geführt wurde, da neigten sich Bäume und Büsche am Flussufer vor dem nun für immer schlafenden Heiligen, ein milder Wind brachte sie zum Blühen und ein Teppich aus weissen Blüten bedeckte Wasser und Land.

(nach: DROUVE, Andreas (2011): Der heilige Martin. Patron der Armen – Vorbild der Nächstenliebe. Kevelaer S. 48)

Die Harfen spielen erst einige wenige Töne, fallend, dann mehr und mehr bis eine flächige Musik entsteht: Der Teppich aus den weissen Blüten.

Allmählich geht die Musik in das Motiv des Schlusschores "Voll Freude..." über.

Auch der Chor setzt wieder leise summend ein.

Dauer VII. Bild: 10,30 min.

SCHLUSS-CHOR

Chor + Kinderchor + Soli:

Abschiedssegens (Nachdichtung Jesaja 55, 12-13)

*Voll Freude sollt ihr ausziehen,
in Frieden weiter geh'n
und fröhlich kehren nach Haus.*

*Berge singen, Ebenen jauchzen,
Bäume klatschen in die Hände voll Lob.*

*Alles strahlt Ruhm dem Gefeierten,
Zeichen Gottes in Ewigkeit.*

*Heilpflanzen duften und Zimt
unter schattigen Tannen, Myrte singt
Liebe, Nesseln vergeh'n.*

*Gerodet nie gefeiertes Wort,
blühende Zeichen in Ewigkeit.*

Dauer Schluss

VII. Bild + Sc



musicalion

klicken für mehr

Singspiel insgesamt etwa 1¾ Stunden

Typ: Digitale Noten zum Download

Titel: [Martins-Singspiel III. Bild](#)

Komponist: [Martina Schäfer](#)

Epoche: 21. Jahrhundert

Thema: Advent / Weihnachten, Winter, Herbst, Frieden, Natur & Heimat, Geselligkeit, Bibel, Glaube

Reihe/Zyklus: Martins-Singspiel

Schwierigkeit: Leicht bis mittel

Instrumentierung Gruppe: Sologesang mit Chor mit (Kammer-)Orchester

Arrangement:

Solo>Sop/Alt/Ten2/Bass2+Chor>SATBB+[Vl3+Vla3]+[Trp3+Pos3+Tb3]+[Vc+Kb]

Instrumentierung: Gesang Chor>Alt-Stimmen = A(1), Gesang Chor>Bass-Stimmen = B (2), Gesang Chor>Sopran-Stimmen = S(1), Gesang Chor>Tenor-Stimmen = T(1), Gesang Solo>Alt(1), Gesang Solo>Bass(2), Gesang Solo>Sopran(1), Gesang Solo>Tenor(2), Kontrabass = Kb(1), Pauken = Pk(1), Posaune = Pos(3), Trompete = Trp(3), Tuba = Tb(3), Viola (Bratsche) = Vla(3), Violine (Geige) = Vl(3), Violoncello (Cello) = Vc(1)

Ein Singspiel in VII Bildern für Chor, Kinderchor, Soli (SATBar.B), SprecherIn und Pantomime, Streicher, Bläser, Orgel und Percussion
Dauer III. Bild: 10,30 Minuten, Dauer gesamtes Singspiel: 1 3/4 Stunde